

Ein Zeitsparkonto anlegen

REGION Leistungen von anderen beziehen und diese in Stunden statt mit Geld bezahlen – Give & Get gibts auch im Weinland schon einige Jahre. Neu soll das System um «moderne Nachbarschaftshilfe» erweitert werden.

EVA WANNER

Frau A kann Englisch. Das bringt sie Herrn B bei. Bezahlt wird Frau A in Stunden, die sie wieder investieren kann – etwa in Zeit mit Frau C, die ihr den richtigen Umgang mit Rosen zeigt. So funktioniert Give & Get, das Zeittauschnetz im Kanton Zürich.

In fünf sogenannten Tauschregionen sind bisher gut 200 Mitglieder angemeldet. Sie können sowohl Dienstleistungen anbieten als auch von anderen beziehen. Geld fliesst keines, wer etwas anbietet, erhält Zeit gutgeschrieben, wer etwas bezieht, bezahlt entsprechend auch in Stunden.

Erfahrung genutzt

Die jüngste Tauschregion heisst Weinland Nord und umfasst grob die Kohlfirst- und Ausseramts-Gemeinden. Die ehrenamtliche Koordinatorin ist Susi Kneubühler aus Uhwiesen. Sie hat 30 Jahre lang die Spitex am Kohlfirst geleitet, ist nun als Leiterin der Aktivierung und Alltagsgestaltung im Alters- und Pflegezentrum Stammertal tätig und engagiert sich im Vorstand der Genossenschaft «bi de Lüüt» («AZ» vom 14.6.2019). Diese baut in Dachsen altersgerechte Wohnungen und macht sich Gedanken über neue Formen des Zusammenlebens.

Die Kombination aus ihren Tätigkeiten und Erfahrungen im Alltag hat sie dazu bewogen, folgende Idee zu unterstützen: Nebst dem Zeittausch soll im

Kreis Weinland Nord auch Alltagshilfe angeboten werden. Oder wie Susi Kneubühler sagt: «Eine moderne Form der Nachbarschaftshilfe.»

Den definitiven Anstoss gegeben habe die Tatsache, dass viele ältere oder beeinträchtigte Menschen froh um kurzzeitige oder spezifische Unterstützung wären, selbst aber nichts für den Zeittausch anbieten können.

Als Gastmitglied registrieren

Wer sich normalerweise bei Give & Get anmeldet, bezahlt einen jährlichen Mitgliederbeitrag von 35 Franken, kann auf der Internetplattform und mit einem Text für die Vereinszeitung selbst angeben, was er bietet, in welchem Umkreis und für wie viele Stunden. Unterstützt werden die Mitglieder von der für die Region zuständigen Tauschkoordinatorin.

Bei der neuen Alltagshilfe soll das anders werden. Wer Hilfe in Anspruch nehmen will, bezahlt einmalig 50 Franken und wird als Gastmitglied registriert. Susi Kneubühler nimmt zunächst eine «Bedarfsabklärung» vor, denn Dienste werden in sieben Bereichen angeboten: Begleitung, Betreuung, Haushalt, Handwerk, Fahrdienst, Technik oder Treuhand. Weiss sie, was die Person braucht, sucht Susi Kneubühler jemanden, der dies anbietet. Der Bezüger kauft daraufhin ein Kontingent an Stunden à je 25 Franken. Der Erbringer der Dienstleistung bekommt jedoch nicht das Geld, sondern die Stunden gutgeschrieben. Die Franken fließen auf ein Konto des Vereins Give & Get und dienen als Garantie. Denn, so erklärt Susi Kneubühler, sollte der Verein jemals aufgelöst werden, bleiben die geleisteten Stunden der Mitglieder und kann der Wert der Zeittutscheine gegebenenfalls an die Mitglieder ausbezahlt werden.



Susi Kneubühler ist die Tauschkoordinatorin von Give & Get im Tauschkreis Weinland Nord.

Bild: ewa

Die neue Alltagshilfe ist auf das Sparen der Stunden ausgelegt, also darauf, ein Zeitsparkonto, sozusagen eine 4. Säule fürs Alter, zu sein. Wer heute ältere Menschen mit Alltagshilfe unterstützt, soll später selbst welche beziehen und diese idealerweise von der angestammten Zeittvorsorge bezahlen können.

Ergänzung zu Bestehendem

Weder Give & Get noch das neue Angebot sollen eine Konkurrenz zu beste-

henden Dienstleistungen von Spitex, Pro Senectute und so weiter darstellen. Es soll eine Ergänzung sein, ein weiteres Zahnrad in einem komplexen System, das zum Greifen kommen muss, wenn die Menschen immer älter werden und immer länger zu Hause leben. Besonders das neue Angebot sei auf kurzfristige oder einmalige Einsätze ausgelegt.

Die Tauschkoordinatorin hofft, dass sich möglichst viele Menschen anmel-

den werden. Denn je mehr Personen, desto breiter das Angebot. Frau A, Herr B und Frau C sind froh, wenn sie ihre Zeit sinnvoll investieren können – indem sie anbieten und beziehen. Ganz dem Vereinsmotto von Give & Get getreu: «Gib, was du kannst, nimm, was du brauchst.»

Startanlass für die Alltagshilfe: Mittwoch, 3. Juli, um 19.30 Uhr im «Freiraum» (Bahnhofsgebäude) in Dachsen

Kreative Projekte zum Schulabschluss

UNTERSTAMMHEIM Fünf Monate lang haben die Drittsekschüler an ihren Abschlussarbeiten getüftelt und gewerkt. An der Präsentation konnten sie zeigen, was sie erschaffen haben.

«Für mich ist es ein Highlight, was in diesen Abschlussprojekten geleistet worden ist.» Mit diesen Worten begrüsste Schulleiter Dany Egli die Familien und Freunde der 21 Drittsekschüler aus Stammheim. Seit Januar haben die Jugendlichen während mindestens 45 Stunden, je zur Hälfte in der Freizeit und im Unterricht, an ihrem selbst gewählten Projekt gearbeitet. An der Präsentation erzählten sie sowohl von ihren Erfolgen als auch von den Herausforderungen. Die Endergebnisse beeindruckten die Besucher, und einige witzelten gar, ob dies wirklich noch eine Sekrepräsentation sei oder nicht eher schon eine Lehrabschlussprüfung.

Die jungen Männer entschieden sich fast ausschliesslich für ein technisches oder handwerkliches Projekt. Sie zimmerten, bauten, reparierten, programmierten und tunkten. Ein Jugendlicher wählte ein Survival-Experiment und verbrachte 48 Stunden alleine im Wald. «Das Unheimlichste, aber gleichzeitig auch Schönste waren die Rehe in der Nacht, welche mich besuchten», erzählt er. Nach Plan verlief nicht alles, so musste er trotz guter Vorbereitung den



Links: Der Holzstrandkorb von Eyleen Forster kam so gut an, dass ihn mehrere Besucher gleich abkaufen oder bei ihr einen neuen in Auftrag geben wollten. Mitte: Stolz sitzt Joël Frei auf seiner getunten und neu lackierten Yamaha dt 50r. Rechts: Philomena Schiesser baute aus 489 PET-Flaschen einen Thron, die Treppe besteht aus 35 Flaschen.

Bilder: Bettina Schmid



ersten Versuch nach 30 Stunden aufgrund leichter gesundheitlicher Probleme unterbrechen. Er zeigte Durchhaltewillen und hängte die fehlenden 18 Stunden an: Dieses Mal verlief alles reibungslos.

Auch bei den jungen Frauen standen handwerkliche Arbeiten mit Holz hoch im Kurs, ebenso fehlte das Schöne und Schmackhafte nicht. Eine Schülerin befasste sich mit dem Einfluss von PET in der Umwelt und stellte einen Sessel aus 489 PET-Flaschen her. Eine Tätigkeit, welche rund 80 Stunden Arbeit in Anspruch nahm. (bsc)



Links: Die künftige Bäckerin/Konditorin Dana Stöckli begeisterte die Süssen unter den Zuschauern mit ihrem selbst erarbeiteten Tortenbuch. Rechts: Eine auf Plexiglas eingravierte Dubai-Skyline, welche in unterschiedlichen Farben leuchtet: Kilian Staehelin ist stolz, ab jetzt ein Designerstück in seinem Zimmer zu haben, das er selber erbaut hat.

